Gemeinsame Herausgeber: Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN

PINTIG AM PULS DER ZEIT

NEWSLETTER

Dezember 2023

Liebe Freunde und Mitglieder,

Seit dem 7. Oktober wurde der Krieg in der Ukraine fast verdrängt aus den Medien durch den Angriff der islamistisch-faschistischen Hamas auf Israel. Die Hamas hat dabei vor allem hunderte Zivilisten, darunter viele Frauen, Kinder und alte Menschen, brutal ermordet, misshandelt, vergewaltigt. Darüber hinaus wurden circa 240 vor allem zivile Geiseln genommen. **Die Hamas ist keine Befreiungsorganisation! Das ist blanker Anti-Semitismus und tiefe Frauenfeindlichkeit, die die echte und berechtigte palästinensische Befreiungsbewegung konterkariert !**

Für uns als Freundschaftsverein sind das Existenzrecht Israels und das Völkerrecht unumstößlich!

Die rechtsgerichtete israelische Regierung verstößt nicht erst seit ihrer nach dem Hamas-Angriff begonnenen, vermeintlichen "Verteidigung" durch massive Angriffe auf die palästinensische Bevölkerung gegen das Völkerrecht. Die Bevölkerung in Gaza wird bereits seit Jahren auf engstem Raum zusammen gepfercht und ihrer Rechte beraubt. Die Begrenzung oder sogar Abschaltung von Wasser und Strom gehört dabei zu den völkerrechtlich illegalen Methoden, Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung.

Die rechte Netanjahu-Regierung hat in der Vergangenheit die Hamas toleriert mit dem Ziel der Spaltung der Palästinenser zur Untergrabung einer Zwei-Staaten-Lösung. Das hat zu einem verstärkten Zulauf zur Hamas beigetragen.

Kritik an der rechten Netanjahu-Regierung ist kein Anti-Semitismus! Wir erklären uns solidarisch mit der israelischen Demokratiebewegung, den Angehörigen der Geiseln und mit den Jüdinnen und Juden weltweit!

Wir fordern einen Stopp der völker- und kriegsrechtswidrigen Angriffe auf die palästinensische Zivilbevölkerung!

Wir erklären uns solidarisch mit dem palästinensischen Volk und fordern die Umsetzung der von der UN 1947 beschlossenen Zwei-Staaten-Lösung!

Alleine 40.000 Filipinos arbeiten in Israel. Bei den bisher von der faschistischen Hamas freigelassenen Geiseln befand sich auch ein philippinischer Staatsbürger. In den Philippinen gab es bereits mehrere Solidaritätsaktionen mit dem palästinensischen Volk, hauptsächlich in muslimisch geprägten Regionen wie Mindanao, aber auch an wichtigen Universitäten und in Manila. Sie umfassen ein breites Spektrum, von Bayan bis zu den Kirchen.

Der DPF-Vorstand hat beschlossen, 500 Euro für die Kampagne von Solidarität International e.V. "Gaza soll leben!" zu spenden.

Der Weltkongress der **United Front** hat am 5./6.9. nach der **3. Internationalen Bergarbeiter-Konferenz** stattgefunden (s. S.4).

Wir haben uns gefreut, zu diesen beiden Konferenzen zwei **internationale Gäste aus den Philippinen von der Arbeiterschule** begrüßen zu dürfen. Vielen Dank an die Spender und SpenderInnen für die Reisekosten!

Wir wünschen Euch einen guten Rutsch ins neue Jahr und hoffen, euch gesund und zahlreich im neuen Jahr wiederzusehen! (Quelle Foto: DPF e.V.)

Herzliche Grüße, Euer Vorstand

Dagmar, Dani, Dieter, Jane, Julia, Rosi, Steffi und Rainer (Berater des Vorstands)

Deutsch-Philippinische Freunde e.V.
Website: www.dp-freunde.de - EMail: vorstand@dp-freunde.de
Postanschrift: Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf - Tel. 0211/771610
Bankverbindung: IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00 - BIC: DEUTDEDBDUE

Menschenrechtslage in den Philippinen

Offener Brief der Freunde der Filipino People in Struggle an Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission

„(...) am Dienstag, den 8. August 2023, erklärten Sie in einem Fernsehinterview, dass die Europäische Union (EU) "viele Verbesserungen" in Bezug auf die Menschenrechtssituation unter der Führung von Präsident Ferdinand Marcos Jr. sieht. Sie wiederholten sogar, dass es für die EU wichtig sei, dass das "Umfeld viel besser" sei und dass es "Verbesserungen bei den Fortschritten" gäbe. Als besorgte Bürger verschiedener europäischer Nationen, die das philippinische Volk und seine Bestrebungen nach einem echten sozialen Wandel unterstützen, sind wir über diese Äußerungen sehr besorgt.

Nach Angaben der philippinischen Menschenrechtsorganisation Karapatan wurden allein im ersten Jahr der Marcos-Regierung bereits 60 Fälle von außergerichtlichen Tötungen dokumentiert (Opfer des Drogen-kriegs nicht mitgerechnet). (...) Darüber hinaus wurden mindestens 6.931 Personen Opfer von staatlich geförderten Luftangriffen, und mindestens 78 Personen waren Opfer illegaler Verhaftungen und Inhaftierungen.

Alle Mechanismen, die von der vorherigen Regierung Duterte aufgebaut und eingesetzt wurden, sind von der Regierung Marcos jr. beibehalten, wenn nicht sogar verstärkt worden. Dazu gehören der berüchtigte Anti-Terrorismus-Rat (ATC) und die Nationale Task Force zur Beendigung lokaler kommunistischer bewaffneter Konflikte (NTF-ELCAC), die beide als Rotstift-Maschinerie eingesetzt wurden, um Regierungskritiker zum Schweigen zu bringen, und die im Wesentlichen Waffen des Staatsterrorismus sind. Darüber hinaus zeigt der jüngste Schritt von Marcos Jr., 17 seiner Kabinettsmitglieder als so genannte "Kabinetts-mitglieder für regionale Entwicklung und Sicherheit (CORDS)" in die NTF-ELCAC zu berufen, dass das derzeitige Regime den gleichen, wenn nicht sogar einen noch schlimmeren militaristischen Weg einschlägt wie die vorherige Regierung Duterte.

Tatsächlich hat die Regierung Marcos Jr. Rodrigo Duterte nicht für seine Kriegsverbrechen im Zusammenhang mit dem blutigen "Krieg gegen die Drogen" zur Rechenschaft gezogen, bei dem zwischen 2016 und 2022 zwischen 12.000 und 30.000 Menschen getötet wurden. (1) Stattdessen schützt die Regierung Marcos Jr. Duterte, indem sie sich weigert, den Internationalen Strafgerichts-hof einzuschalten.

Aus diesen Gründen fragen wir uns, worin die angeblichen "Verbesserungen" der Menschen-rechtslage unter der derzeitigen Regierung Marcos jr. bestehen, wenn außergerichtliche Tötungen, illegale Verhaftungen und Inhaftierungen, Luftangriffe auf Gemeinden und rote Markierungen fortbestehen? Was sagen wir denjenigen, die ihre Eltern, ihre Söhne und Töchter, ihre Geschwister, ihre Lieben an das Militär und die Polizei und andere faschistische tollwütige Hunde verloren haben, die durch die Gewalt der Marcos-Duterte-Clique entfesselt werden? Wie trösten wir diejenigen, die immer noch auf ihre Freilassung aus unbegründeten und erfundenen Anklagen warten? (2) (...)

Wir sind der Meinung, dass Marcos Jr. mit seiner Hetzjagd und seinen außergerichtlichen Tötungen die Werte der EU in Bezug auf Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechts-staatlichkeit und Menschenrechte eklatant missachtet.

Wir teilen voll und ganz die Meinung der Nationalen Demokratischen Front, (...) dass das derzeitige Regime von Marcos jr. in keiner Weise die in der Entschließung des Europäischen Parlaments von 2022 an das Duterte-Regime geforderten Änderungen übernommen hat. (4)

Als Bürgerinnen und Bürger der EU lehnen wir es ab, Teil der Desinformationskampagne von Marcos Jr. zu sein, und wir erwarten von der EU-Führung dasselbe. Daher fordern wir die EU auf, die Menschenrechtssituation auf den Philippinen genau und objektiv zu prüfen, unparteiisch zu bleiben und ihre Werte, insbesondere die Menschenrechte, zu wahren."

Quellenangaben:
[1] The Economist (November 22, 2021). How many people have been killed in Rodrigo Duterte's war on drugs? Retrieved from: https://www.economist.com/graphic-detail/2021/11/22/how-many-people-have-been-killed-in-rodrigo-dutertes-war-on-drugs
[2] Karapatan (July 2023). Hold Ferdinand Marcos Jr. accountable for the grave human rights violations under his regime. Retrieved from: https://www.karapatan.org/media_release/hold-ferdinand-marcos-jr-accountable-for-the-grave-human-rights-violations-under-his-regime/ (...)
[4] National Democratic Front of the Philippines (4 August 2023). EU should re-examine human rights record of the Marcos regime. Retrieved from: https://ndfp.info/eu-should-re-examine-the-human-rights-record-of-the-marcos-regime/

Foto: canva.com

Empfehlungen des Sonderberichterstatters der UN

Auflösung der NTF-ELCAC und Aufhebung des Anti-Terrorismus-Gesetzes. Dies sind einige der Empfehlungen des Sonderberichterstatters der Vereinten Nationen für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte im Zusammenhang mit dem Klimawandel*, Ian Fry, der gerade seinen Besuch auf den Philippinen beendet hat. Fry beendete seinen 10-tägigen Besuch im Land und stellte seinen Zwischenbericht auf einer Pressekonferenz am 15. November im UN-Haus in Mandaluyong City vor. Er verwies auf die Rechtsverletzungen, die gegen Gruppen indigener Völker, Menschenrechtsverteidiger im Umweltbereich und Mitglieder anderer Organisationen der Zivilgesellschaft begangen wurden. Er wies darauf hin, dass die NTF-ElCAC über ihr Mandat hinaus und ungestraft operiert habe und zitierte "schreckliche Geschichten darüber, wie sie behandelt wurden". Die systematische Verfolgung von Menschenrechtsverteidigern im Umweltbereich und indigenen Völkern sei eine "klare Verletzung des Rechts auf freie Meinungsäußerung und des Rechts auf Leben." Die NTF-ELCAC nutzt ihre Befugnisse, um wichtige wirtschaftliche Interessen im Land zu schützen. In seinem Bericht wurde auch erwähnt, dass das Recht auf eine sichere, saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt von der UN-Generalversammlung anerkannt wird und in der philippinischen Verfassung verankert ist. Die Einstufung von Kirchenleuten und humanitären Helfern als Terroristen durch das Anti-Terror-Gesetz sei "völlig unangemessen", sagte Fry. Er sagte, dass indigene Gruppen darüber berichteten, wie sie aufgrund von großen Staudämmen von ihrem Land vertrieben wurden. Er zitierte auch die Bombardierung von angestammtem Land durch das Militär, wobei einige "offenbar Phosphor in einer Reihe von angestammtem Land indigener Völker einsetzten." Fry wird dem US-Menschenrechtsrat im Juni 2024 einen umfassenden Bericht über seine Erkenntnisse und Empfehlungen vorlegen.
Quelle: Bulatlat.com

Philippinen unverkäuflich

Philippinische Organisationen in San Francisco, Kalifornien, begrüßten mit Protesten die Landung von Marcos Jr. und seiner Delegation in den USA zur Teilnahme am Asien-Pazifik Wirtschaftsforum am 14. November. Sie verurteilten Marcos´ Verkauf der natürlichen Ressourcen und Arbeitskräfte der Philippinen.

Kundgebung vor US-Botschaft in Manila

Bei einer Kundgebung vor der US-Botschaft in Manila am 14. November verurteilte Bayan die Rolle der USA beim “Völkermord am palästinensischen Volk”. Sechs Demonstranten wurden verletzt, als die Polizei versuchte, den Marsch von hunderten von Demonstranten aufzuhalten, bevor er die Botschaft erreichte. Von dem Angriff auf Palästina waren auch 134 philippinische FremdarbeiterInnen betroffen, von denen nur 76 in die Philippinen zurückkehren konnten, weil Israel die Grenzen geschlossen hatte und Marcos Jr. erst spät reagiert hatte.
Die Philippinen sind der drittgrößte Importeur von israelischen Waffen, einschließlich Waffen einer israelischen Rüstungsfirma, die auch von den Angriffen auf Gaza profitiert. 275 Millionen US-Dollar wurden bis 2023 dafür aufgewendet.

©2023 Rob Rogers, Reprinted with permission

Stop der Aggression Israels gegen das Rehabilitationszentrum Al Jaleel in Jenin im Westjordanland!

Am Samstag, 24. November 2023 – in der Feuerpause im Gazastreifen – sind israelische Soldaten in das Al-Jaleel-Rehabilitationszentrum eingedrungen und haben es verwüstet. Das Al-Jaleel-Rehabilitationszentrum in Jenin, Westjordanland, hilft der palästinensischen Bevölkerung mit Prothesen und psychischer Arbeit. Solidatität International e.V. (SI) unterhält seit Jahrzehnten ein Projekt zur Unterstützung des Al-Jaleel-Rehabilitationszentrums. SI protestiert in einer aktuellen Presseerklärung gegen diesen Akt der Barbarei! **Link zur Presseerklärung mit Spendenaufruf: https://solidaritaet-international.de/wp-content/uploads/2023/11/231128_PE-Stopp-die-Angriffe-Israels-auf-das-al-Jaleel-Rehabitilationshaus-in-Jenin.pdf**

1. Weltkongress der internationalen "United Front"

Erster Weltkongress der Internationalen, Antiimperialistischen Einheitsfront gegen Faschismus, Krieg und Umweltzerstörung (United Front):

Die erste Konferenz der Einheitsfront fand am 5. und 6. September im Anschluss an die Bergarbeiterkonferenz in Truckenthal/ Thüringen statt. Delegierte aus über 40 Ländern von vier Kontinenten trafen sich zu lebhaften Diskussionen und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen. Den Auftakt der Veranstaltung bildete der Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers in Buchenwald, dessen Insassen sich unter kommunistischer Führung selbst befreien konnten.

Folgende Resolutionen wurden verfasst:
Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung, Schluss mit „Red Tagging" in den Philippinen und anderswo, Freiheit für alle politischen Gefangenen weltweit, Freiheit für die griechische Minderheit auf Zypern, Solidarität mit dem sahaurischen Volk in der West-Sahara.

Als Co-Präsidentinnen wurden gewählt: Monika Gärtner-Engel (Deutschland) und Edithluz Irene Castro Munoz (Peru), außerdem drei jugendliche Co-Präsidenten aus Tunesien; Nepal und Peru, sowie ein neues Konsultativkomittee mit sechs neuen und alten Organisationen, sowie einige nicht-öffentliche Mitglieder (aufgrund der Verfolgung in ihren Ländern).
Wie auch schon bei der Bergarbeiterkonferenz wurde abends mit zahlreichen Kulturbeiträgen gefeiert und der Frauenverband Courage spendete an einem Abend ein Buffet mit leckerem Essen.
Mittlerweile ist die Einheitsfront auf 120 Mitgliedsorganisationen und 27 Einzelpersonen auf vier Kontinenten angewachsen.
Webseite: www.united-front.info

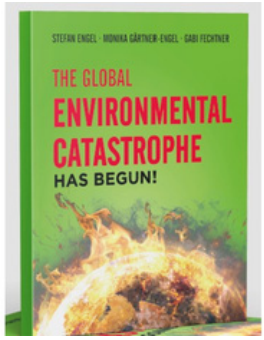
3. Konferenz der Bergarbeiter

Nach Peru und Indien hat in Truckenthal/ Thüringen die dritte Bergarbeiterkonferenz stattgefunden mit Delegierten aus 19 Ländern von vier Kontinenten. Die Auftaktveranstaltung fand nach einer Demonstration durch Bad Salzungen in Dorndorf in Thüringen statt. Die Verweigerung der Visa von 30 Teilnehmenden aus 18 Ländern erregte den Zorn der Teilnehmenden der Konferenz und mündete u.a. in einer Protesterklärung an das Außenministerium bzw. die deutsche Bundesregierung.
Die Jugendorganisation REBELL führte ein Theaterstück auf in Erinnerung an den großen Bergarbeiterstreik 1997 in Deutschland.
Ausführlich berichteten die BergarbeiterInnen aus ihren Ländern, sowohl von den Arbeitsbedingungen als auch von Umweltskandalen verursacht durch Bergbau. In vielen Ländern wird noch völlig ohne technische Hilfsmittel gearbeitet. Immer wieder kommt es zu Unfällen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen der ArbeiterInnen. 30% der im Bergbau beschäftigten Menschen sind Frauen, 10% sind Kinder.
Ermutigend waren die Berichte über den Arbeitskampf der Bergleute. Man war sich einig, dass die hemmungslose Ausbeutung durch die Monopole die Arbeiterklasse eint und nicht spaltet.
An mehreren Abenden gab es Feste mit kulturellen Beiträgen der Länder. Bei der Abschlussveranstaltung gab es bereits erste Planungen für weitere Vernetzung und Zusammenarbeit.

Neuerscheinung

Das Buch „Die globale Umweltkatastrophe hat begonnen!" von Stefan Engel, Monika Gärtner-Engel und Gabi Fechtner ist nun auch in englischer Sprache erschienen: „The Global Environmental Catastrophe Has Begun!"

Verlag Neuer Weg
Paperback: 13,00 €; 978-3-88021-403-
ePDF: 10,99 €; 978-3-88021-415-6
316 pages



Menschenrechtslage in den Philippinen

Politische Gefangene schreiben Nachruf für ermordeten Aktivisten

Am 29. September 2023 wurde der langjährige politische Aktivist Jude Fernandez in seiner Wohnung in Binangonan, Provinz Rizal, von Angehörigen der Philippinischen Nationalpolizei ermordet. Entgegen der Aussage der Polizei war er unbewaffnet gewesen.
Jude Fernandez wurde 1957 in Pangasian geboren. Er studierte Agrarwissenschaft und engagierte sich schon während seines Studiums politisch, insbesondere für vom Kriegsrecht besonders betroffene Studierende unter der Diktatur von Marcos sen. Sein intensives Engagement führte dazu, dass er die Universität verließ.

Zusammen mit anderen ehemaligen Studierenden (einige gehören heute zu den politischen Gefangenen, welche den Nachruf verfasst haben) weitete er die Gewerkschafts-bewegung in Süd-Tagalog, Zentral-Luzon und umliegenden Gebieten aus. In Zeiten, in der die Arbeiterbewegung in Süd-Tagalog noch in den Kinderschuhen steckte, engagierte er sich zunächst in Gewerkschaften der Kokosnuss-verarbeitung, später auch in Textil-, Nahrungsmittel- und anderen Industriezweigen.
Im Juni 1980 organisierte er in Laguna eine Demonstration von etwa 1000 Arbeitern gegen das Kriegsrecht. Zeitgleich fanden Foren und Symposien statt, die zu weiteren Protesten für eine umfassende Landreform und nationaler Industrialisierung in Laguna und Quezon führten und die Bewegung der Landarbeiter vorantrieb.
Er organisierte Arbeiter für eine Mitgliedschaft in der fortschrittlichen Gewerkschaft KMU und bezog unter der Aquino-Regierung Ende der 80er Jahre Tausende von Arbeitern in landesweite Streiks ein, die schließlich

Foto von Gedenkveranstaltung für Jude. Quelle: KAPATID

zu Lohnerhöhungen führten.
Er engagierte sich in Organisationen von Arbeitern, Bauern, Fischern, Studenten, städtischer Armut, Migranten, Frauen und anderen. Von 2016 bis zu seiner Ermordung war er ein landesweiter Organisator.
Folgende politische Gefangene vom Gefängnis Bagong Diwa in Taguig City haben den Nachruf unterschrieben:

Edisel Lagaspi, Vicente Ladlad, Adelberto Silva,
Rey Casambre, Dionisio Almonte, Ireneo Atedero
Maoj Maga, Julio Lusamia, Reynante Gamara,
Jude Rimando, Joel Demante und 18 weitere politische Gefangene

Politische Gefangene müssen von 1,65€ pro Tag leben

Selda, die Organisation ehemaliger politischer Gefangener, kritisiert die unzureichenden Mittel für Personen im Freiheitsentzug (PDLs) im nationalen Haushalt für 2024. Die Reaktion erfolgte nach der Haushaltsanhörung des Repräsentantenhauses im August 2023, bei der die Ernährung und die Medikamente der Häftlinge diskutiert wurden. Sie sollen täglich nur 70 Peso (1,15 €) für Lebensmittel und 15 Peso (0,25 €) für Medikamente erhalten. Das Justizministerium forderte die Haushaltsbehörde auf, die Mittel auf 100 Peso (1,65 €) für Lebensmittel und 30 Peso (0,49 €) für Medikamente zu erhöhen. Dies wurde nicht genehmigt, obwohl die philippinischen Gefängnisse um 383 % überfüllt sind. Selda erklärte, dass das tägliche Nahrungsmittel-budget von 70 Peso pro Häftling auf der Grundlage der Standardkosten des Food and Nutrition Research Institute für eine angemessene Ernährung unzureichend sei. Mindestens 95 der 778 politischen Gefangenen leiden an verschiedenen Beschwerden und tödlichen Krankheiten; 77 von ihnen sind ältere Menschen. Quelle: Bulatlat.com

Menschenrechtslage in den Philippinen

Auszüge aus dem Halbjahresbericht 2023 der Aktivitäten von Kapatid

Die DPF arbeiten mit Kapatid, einem Zusammenschluss von Angehörigen und FreundInnen der politischen Gefangenen in den Philippinen zusammen. Zur Vorbereitung der gemeinsamen Videokonferenz im August 23 schreibt Fides:
„Im Januar erhielten wir institutionelle Unterstützung von der Menschenrechts-kommission als wir eine Beschwerde gegen die Leibesvisitation im Gefängnis MMDJ-4 einreichten, in dem viele politische Gefangene festgehalten werden.
Im Februar starteten wir ein Pilotprogramm mit dem Adamson College of Law Free Legal Aid Program, um die Freilassung verurteilter politischer Gefangener im New Bilibid Prison Maximum Security Compound zu unterstützen.
Im März haben wir dasselbe Programm in der JVA für Frauen in Mandaluyong durchgeführt und dabei mehr als eine Tonne roter Zwiebeln verkauft, die von der Familie eines politischen Gefangenen angebaut wurden. Dabei wurden wir von einem Radiomoderator durch ein Interview über die Situation politischer Gefangener unterstützt.
Im April haben wir eine Kühltruhe gekauft und in ein Gefängnis gebracht, so dass sich die politischen Gefangenen nun mit frischen Lebensmitteln versorgen können und wir haben die Nahrungsmittelhilfe für sie ausgeweitet. Einer anderen Gruppe haben wir geholfen, die organisierten Besuche von Nicht-Verwandten in einem größeren Gefängnis wieder aufzunehmen.
Am 23. Mai haben wir erneut die Freilassung medizinisch gefährdeter politischer Gefangener vor dem Obersten Gerichtshof gefordert.

Quelle Foto canva.com

Im Juni hat sich Kapatid mit der bekannten Theaterschauspielerin Mae Paner zusammen-getan, um die politischen Gefangenen in ihr Kawa-Kochfest einzubeziehen. Wir konnten die verpackten Mahlzeiten an drei Gefängnisse liefern. Zudem setzten wir uns dafür ein, dass Reisekosten von armen Familien politischer Gefangener übernommen werden.“

Umweltgruppen fordern Gerechtigkeit für Yolanda-Opfer

Die Organisation „Menschen für Klimagerechtigkeit“ führte am 8. November Proteste in Mandiola an, um den Staat für die „kriminelle Nachlässigkeit“ gegenüber den Opfern des Taifuns Ende 2013 zur Rechenschaft zu ziehen. Verschiedene Umweltgruppen liefen am Vortag über die Juanico-Brücke in Tacloban. Dies geschah im Rahmen eines 30-tägigen Benefiz-Marsches, um an die Katastrophe vor zehn Jahren zu erinnern.
Weitere Informationen von Dr. Rainer Werning:
https://www.nachdenkseiten.de/?p=106873
& auf YouTube https://www.youtube.com/watch?v=0f4wGqzrQCY

Quelle Foto: canva.com

Sachspenden gesucht!

Für die nächste Sendung von **Balik-Bayan-Boxen** an die politischen Gefangenen werden folgende Sachspenden benötigt:

- Hygieneartikel
- Brillen
- Blutdruckmessgeräte, möglichst mechanisch betrieben, da die passenden Batterien schwer erhältlich sind.
- Bücher in englischer Sprache, welche die politischen Gefangenen interessieren könnten
- Außerdem wünschen sich die weiblichen politischen Gefangenen Damenunterwäsche.

Bitte die Spenden zusenden oder abgeben bei:
Dagmar Eberhard, Kölner Straße 355
40227 Düsseldorf

Spenden für die Versandkosten sind ebenfalls willkommen!

ICHRP: Erfolgreiche, Internationale Konferenz in Bangkok

Die Internationale Koalition für Menschenrechte auf den Philippinen (ICHRP) hielt ihre Versammlung vom 6. bis 9. November in Bangkok, Thailand, ab, an der über 30 Organisationen aus verschiedenen Ländern teilnahmen. Edith Burgos, Mitglied des Nationalen Rates von Karapatan, und der Vorsitzende der National Union of Peoples` Lawyers, Edre Olalia, stellten die Menschenrechts-situation im Land vor. (...) In einer Erklärung betonte der Vorsitzende des ICHRP, Peter Murphy, die zentrale Rolle der Solidarität bei der Unterstützung des Wunsches der Filipinos nach einem gerechten und dauerhaften Frieden. Suzanne Adely, Präsidentin der in den USA ansässigen National Lawyers Guild, fügte hinzu, dass die USA seit Beginn ihrer kolonialen Operationen auf den Philippinen im Jahr 1898 Taktiken zur Aufstandsbekämpfung eingesetzt hätten. Unterdessen erläuterte Olalia die Bedeutung des humanitären Völkerrechts im Zusammenhang mit der katastrophalen Menschenrechtslage im Land und betonte, dass bewaffnete nationale Befreiungsbewegungen, die gegen Unterdrückung kämpfen, unter die Genfer Konventionen fallen.

"Der Kampf für einen gerechten und dauerhaften Frieden in den Philippinen ist kein Kampf, der von der Weltbevölkerung isoliert ist. Wir werden uns so lange einsetzen, bis die Forderungen des philippinischen Volkes erfüllt sind und die Aktivisten nicht mehr in Angst vor Repressalien leben müssen", so Murphy.
Die DPF sind Mitglied bei ICHRP, konnten jedoch leider nicht teilnehmen.

Juristische Erfolge für AktivistInnen

In den letzten Wochen gab es mehrere Urteile zugunsten fortschrittlicher AktivistInnen.
Am 20.11.2023 wurde von der Staatsanwaltschaft in Santa Rosa, Laguna das Verfahren wegen Terrorismus gegen die Sprecherin der Menschenrechtsgruppe Tanggol Batangan, Hailey Pecayo wegen unzureichender Beweise fallen gelassen.

Am 24.11. wies die Provinzstaatsanwaltschaft in Batangas ähnliche Klagen gegen Bauernaktivisten ab, da kein hinreichender Verdacht bestehe.

Quelle: Bulatlat.com

Und am 23.11. wurden von der Stadtstaatsanwaltschaft in Antipolo, Rizal Klagen gegen die zwei JugendrechtsaktivistInnen Kenneth Rementilla und Jasmin Rubia abgewiesen.

Last but not least: Leila de Lima ist am 13.11.23 vot dem regionalen Gericht in Mutinlupa in ihrem dritten und letzten Fall von angeblichem Drogenhandel gegen Kaution nach 7 Jahren frei gekommen Sie war eine standhafte Kritikerin des Anti-Drogen-Krieges von Duterte, bei dem ca. 30.000 Menschen ums Leben kamen.

Quelle: Bulatlat.com

Berthold Brecht: "An die Kämpfer in den Konzentrationslagern" (1933)

Zum Ausklang dieses schwierigen Jahres 2023 möchten wir an das 90 Jahre alte Gedicht von Berthold Brecht erinnern. **"Wehret den Anfängen!"**

Als Freundschaftsverein stehen wir für Völkerfreundschaft und Solidarität, egal welcher Nationalität, Weltanschauung, Religion oder sexueller Orientierung man angehört. Rechte Hetzer haben bei uns keinen Platz!

"Kaum Erreichbare ihr,
In den Lagern begraben,
Abgeschnitten von jedem menschlichen Wort.
Ausgeliefert den Mißhandlungen.
Niedergeknüppelte - aber Nicht Widerlegte,
Verschwundene - aber
Nicht Vergessenene.

Hören wir wenig von Euch, so hören wir doch:
Ihr seid unverbesserbar,
Unbelehrbar der proletarischen Sache ergeben,
Unabbringbar davon: Daß es in Deutschland
Immer noch zweierlei Menschen gibt:
Ausbeuter und Ausgebeutete,
Und daß nur der Klassenkampf
Die Menschenmassen der Städte und des
Lands aus ihrem Elend befreien kann.
Nicht durch Stockschläge noch durch Aufhängen
Hören wir, seid ihr
Abzubringen von unsrer guten Sache.

Also seid ihr
Verschwunden - aber
Nicht vergessen,
Niedergeknüppelt - aber
Nicht widerlegt,
Zusammen mit allen unaufhaltsam Weiter-kämpfenden,
weiterhin die wahren Führer Deutschlands."

Wir wünschen Euch alles Gute für das Neue Jahr!

"O-Töne" von Berthold Brecht

Bertolt Brecht (1898-1956), dt. Dramatiker u. Dichter, hat der Nachwelt Einiges zum Nachdenken und Schmunzeln hinterlassen, das noch immer sehr aktuell ist. Hier eine Auswahl seiner besten Zitate:

"Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher."

"Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren."

"Liebe ist der Wunsch etwas zu geben, nicht etwas zu erhalten."

Quelle Foto: canva.com

"Liebe ist wundervoll und für alle Geschlechter gleich herrlich."

"Einige Schriftsteller haben den Bibelvers "Am Anfang war das Wort" mit Stolz zitiert. Wichtiger scheint mir von allen Worten - das letzte Wort."

Quelle Foto: canva.com